



BLICKPUNKT

Das Magazin für Fröndenberg • Ausgabe Mai 2011

„Für unsere Stadt!“

Wie viele Beigeordnete darf sich Fröndenberg leisten?

Eine Politposse auf dem Rücken der Steuerzahler

Man stelle sich vor, Fröndenberg bezahlt 20 Jahre lang zwei Beigeordnete, aber nur einer muss zur Arbeit erscheinen. Eine absurde Idee? Leider nicht.

Die SPD und Bürgermeister Rebbe bemühen sich derzeit nach Kräften, den jetzigen Beigeordneten und Kämmerer in der Öffentlichkeit schlecht aussehen zu lassen. Ziel ist es, in der Ratssitzung Ende Mai eine Abwahl Jürgen Fockes herbeizuführen.

„Natürlich kann man einen Beigeordneten abwählen“, erklärt CDU-Fraktionschef Gerd Greczka. Das gehöre zu den kommunalen Spielregeln. Man müsse dabei aber auch die finanziellen Folgen bedenken. „In diesem Fall“, so Greczka, „ist es ganz einfach: Sollte der 47-Jährige nicht wiedergewählt werden, so wäre die Stadt Fröndenberg verpflichtet, ihm nach nur 8 Jahren Dienstzeit bis zum Er-

reichen der regulären Altersgrenze eine Pension zu zahlen.

„Die Gesamtsumme“, hat Greczka ausgerechnet, „beläuft sich in rund 20 Jahren auf etwa 600.000 EUR - für die wir keinerlei Gegenleistung bekommen und, das kommt noch hinzu, die wir gar nicht haben!“ Das Gehalt des nächsten Beigeordneten würde natürlich außerdem monatlich fällig.

„Wir mussten ein Freibad schließen, wir haben die Zuschüsse für die Sportvereine gekürzt, an vielen weiteren Stellen wird notgedrungen gespart – und da sollen wir zwei Beigeordnete bezahlen, obwohl nur einer für die Stadt arbeitet?“ Karl Becker, langjähriger CDU-Ratsvertreter aus Dellwig, hat wie die gesamte CDU-Fraktion dafür absolut kein Verständnis. „Was müssen wir dann noch alles dicht machen, um das zu finanzieren?“

„Klar ist“, betont Gerd Greczka, „dass der Beigeordnete in den letzten



Jürgen Focke, Beigeordneter

siebeneinhalb Jahren für unsere Stadt gute, engagierte Arbeit geleistet hat.“ Das hätten auch die Leserbriefe der letzten Monate gezeigt, die fast ausschließlich pro Focke gewesen seien.

Die Inszenierung der SPD und des Bürgermeisters könne also nur rein politisch motiviert sein, schlussfolgert der Fraktionsvorsitzende: „Herr Focke besitzt bekanntlich als einziger in der Führungsetage des Rathauses ein schwarzes Parteibuch.“

Demografischer Wandel:

Fröndenberg weiter im Dornröschenschlaf



Ursula Sopora, CDU-Ratsmitglied

Die Bevölkerungszahl geht zurück – auch in Fröndenberg. „Klar ist“, so Ursula Sopora,

CDU-Ratsmitglied und stellvertretende Landrätin, „dass es wenige Gewinner-, aber viele Verlierergemeinden geben wird. Wer nichts tut, gehört automatisch zu den Verlierern.“ Doch der in der Verwaltung existierende Arbeitskreis „Demografie“ kann noch immer keine greifbaren Ergebnisse vorweisen.

„Wir brauchen“, drängt Ursula Sopora, „schnellstmöglich vom Bürgermeister konkrete Vorschläge und am Ende ein tragfähiges Konzept, wenn wir als ländlich strukturierte Gemeinde mittelfristig nicht ausbluten wollen.“ Die drohende Grundschulschließung im Dellwig zeigt, dass es höchste Eisenbahn sei.



Wo der Wind des Wandels weht, verstecken sich die Einen hinter Mauern. Die Anderen bauen Windmühlen. (Chin. Sprichwort)

++ Was wir erreicht haben – woran wir arbeiten - wofür wir uns einsetzen ++

LKW aus dem Thabrauck verbannen

Der Thabrauck in Ardey hat sich in den letzten Jahren zu einer vor allem von Berufspendlern stark befahrenen Durchgangsstraße entwickelt. „Ärgerlich ist“, meint CDU-Ratsherr Wolfgang Harwardt, „dass vermehrt auch LKW in großer Zahl diese Straße als Abkürzung nutzen, um nicht über Langschede und somit den Bahnübergang und die Ampelanlage fahren zu müssen.“

Durch die zusätzliche Belastung wird der ohnehin schlechte Zustand der Straße und ihrer Bankette weiter verschlimmert. Zwar ist für LKW die Zufahrt zum Thabrauck von der Ardeyer Straße aus bereits untersagt, doch pfiffige Fahrer nehmen den Umweg über die Bredde. Wolfgang Harwardt schlägt deshalb vor, den unerwünschten Verkehr durch Anbringung des Verkehrszeichens 253

(Verbot für Kfz über 3,5 t) an der Einmündung Bredde/Thabrauck vollständig aus dem Thabrauck zu verbannen.



Sümberg leidet unter Parkplatzchaos

In letzter Zeit häuften sich Klagen der Sümberg-Anwohner über die zeitweise chaotische Parksituation in den vergleichsweise schmalen Wohnstraßen. Ein Antrag der CDU sah vor, den gesamten Sümberg, insbesondere aber

die Friedhofstraße genau unter die Lupe nehmen und mittels Markierungen bzw. durch Beschilderung Abhilfe zu schaffen. Leider hielten weder die Verwaltung noch der Bau- und Verkehrsausschuss eine Veränderung für notwendig. Die

CDU-Fraktion wird die Lage weiter beobachten und gegebenenfalls nochmals tätig werden.

Wenn der Klügere immer nachgibt, regieren die Dummen die Welt.

Kreisjugendamt jetzt doch preiswerter möglich



Gerd Greczka, Fraktionsvorsitzender

Die CDU-Fraktion bleibt dabei: Die in den letzten Jahren exorbitant gestiegenen Kosten

des Kreisjugendamts müssen kritisch überprüft werden. Obwohl vor allem Bürgermeister Rebbe, der bis zu seinem Wechsel nach Fröndenberg eben dieses Amt geleitet hatte, sich lange ausgesprochen widerspenstig zeigte, erarbeitete ein vom Kreis Unna beauftragter Gutachter zwischenzeitlich sinnvolle Vorschläge, die die Kosten bei mindestens

gleich bleibender Qualität deutlich mindern würden. „Uns liegt daran“, betont Gerd Greczka, „dass das Kreisjugendamt im Sinne der betroffenen Kinder und Jugendlichen sehr gute Arbeit macht. Doch wie bei allen anderen Kostenblöcken auch sind wir als Politik verpflichtet, unnötige Ausgaben zu vermeiden.“

Frönderberger Kinder sollen an der GSF lernen können

Dramatische Szenen spielten sich im Februar während der Sitzung des Schulausschusses ab. Dutzende verzweifelter Eltern, deren Kinder von der Gesamtschule Fröndenberg (GSF) abgewiesen worden waren, machten ihrem Ärger Luft.

Helmut Krämer, langjähriges CDU-Ratsmitglied und früherer Leiter der Gemeinschaftsgrundschule, kann den Zorn der Familien verstehen: „Die GSF wurde vor über 40 Jahren eingerichtet, damit alle Frönderberger Kinder vor Ort zur weiterführenden Schule gehen können.“



nervenaufreibendes Desaster wie in diesem Jahr ein für allemal auszuschließen“, so Helmut Krämer, „hat meine Fraktion eine städteübergreifende Schulentwick-

Daran halte die heimische CDU auch heute noch fest.

„Um ein für alle Beteiligten und insbesondere für die Familien

lungsplanung beantragt.“ Zwar hätten die Bürgermeister von Menden und Fröndenberg bei ihrem Amtsantritt eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit angekündigt, jedoch: „Im Fall der GSF war das wohl Fehlangelegenheit“, ist der frühere Leiter der Gemeinschaftsgrundschule enttäuscht.

**Offener Stammtisch
für alle Interessierten**

**Montag, 20. Juni 2011,
19.00 Uhr, Gasthof Hölzer**

Diskutieren Sie mit uns!

++ Was wir erreicht haben – woran wir arbeiten - wofür wir uns einsetzen ++

Aktion: „Mehr Verkehrssicherheit in der Palz“

Eng, kurvig und unübersichtlich – so präsentieren sich die meisten Straßen in der Palz. Gehwege sind nur teilweise vorhanden. Kinder laufen auf ihrem Schulweg oftmals direkt an stark befahrenen Landstraßen entlang. Die Zahl der schweren LKW nimmt zu.

Zusammen mit den CDU-Ratsvertretern Sibylle Weber und Harald Bartel wollen Bürgerinnen und Bürger der Palz hier Abhilfe schaffen. Auf einer Bürgerinfo wurde vereinbart, Unterschriften zu sammeln, die Straßenbaulastträger anzuschreiben und konkrete Maßnahmen

zu fordern wie z. B. Tempo 30 in den Ortsdurchfahrten und den regelmäßigen Rückschnitt der Straßenbäume an der Palzstraße. Auch Tonnagenbegrenzungen und die Instandsetzung der Bankette, um eine größere Straßenbreite zu erreichen, sind vorgeschlagen.



Bordsteinsanierungen auf dem Mühlenberg

Bei einer Veranstaltung aus der CDU-Reihe „Nah an den Menschen“ beschwerten sich im letzten Jahr Anwohner des Mühlenbergs über marode Bordsteine im Fichtenweg und in der Von-Galen-Straße. „Wir haben diese Anregung gerne aufgegriffen“, berichtet CDU-Ratsmitglied Oliver Funke, „und sofort einen entsprechenden Antrag an die Stadt formuliert.“

Seine Fraktionskollegin Sabine Dückers-Lae ergä n z t : „Gleichzeitig haben wir ange-regt, grundsätzlich bei allen Gehwegsanierungen Bordsteinabsenkungen an Kreuzungen und Einmündungen vorzunehmen.“ Als ein Schritt auf dem Weg zu einer barrierefreien Stadt komme das nicht nur den Älteren in der Bevölkerung, sondern auch Familien mit Kinderwagen und –fahrzeugen entgegen.



CDU fordert vom Land wieder mehr Geld für Fröndenberg/Ruhr



Mit ihrem Entwurf zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2011

schlägt die rot-grüne Landesregierung vor, die so genannten Schlüsselzuweisungen ab sofort anders zu verteilen. Josef Schmidt, Finanzexperte der CDU-Fraktion, kritisiert das neue Verfahren: „Gelder, die bislang in den kreisangehörigen Raum gingen, sollen teilweise umgeschichtet werden, wovon vor allem die großen

Städte des Ruhrgebiets profitieren.“ Zu den Verlierern gehöre zum Ärger der CDU auch Fröndenberg/Ruhr: „Im laufenden Jahr“, so der stellvertretende Bürgermeister, „fehlen dem städtischen Haushalt durch diese für uns nicht nachvollziehbare Entscheidung der Landesregierung 234.000 Euro – ein dicker Batzen für eine Stadt, die sowieso jeden Cent umdrehen muss, was man am Zustand der städtischen Straßen sieht.“

Mit einer in den Rat eingebrachten und dort mit großer Mehrheit beschlossenen Protestresolution hofft die CDU, Rot-Grün zum Umdenken zu bewegen.

Städtische Personalkosten dürfen nicht ausufern

Die CDU-Fraktion hat sich erfolgreich für eine Deckelung der Vergütung auf der Fachbereichsebene eingesetzt. „Die Devise heißt: Heute schon an morgen denken“, meint der stellvertretende Bürgermeister Josef Schmidt.

Angesichts definitiv sinkender Einwohnerzahlen müsse auch die Stadtverwaltung eine Sparbeitrag leisten und quasi „mitschrumpfen“. „Das betrifft“, so folgert Josef Schmidt, „jedoch nicht nur

den Umfang des Personalkörpers, sondern auch seine Gesamtkosten.“ „Außerdem“, merkt CDU-Fraktionsvorsitzender Gerd Greczka an, „ist das Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zur Personalsituation immer noch nicht endgültig umgesetzt“. „Zu viele Häuptlinge und zu wenige Indianer“, befand die GPA im Jahr 2007. Bis heute, so Greczka, habe sich das kaum verändert.

Raten & gewinnen

In welchem Fröndenberger Ortsteil befindet sich diese ehemalige Wasserburganlage aus dem 16. Jahrhundert (s. unten)?

- a. Altendorf
- b. Bausenhagen
- c. Ostbüren



Die Gewinner vom letzten Mal:
Gerda Manzke,
Siegfried Klopries
und Dieter Müller

Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung werden drei Fröndenberger Einkaufsgutscheine im Wert von 50, 30 und 20 EUR verlost.

Bitte schicken Sie die Lösung bis zum **15. Juni 2011** unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an: **CDU Stadtverband Fröndenberg/Ruhr**, Sabine Dückers-Lae, Akazienweg 26, 58730 Fröndenberg/Ruhr, oder per Mail an: dueckers-lae@cdu-froendenberg.de

Christdemokratinnen erkunden das Europaparlament



Einen Kurztrip nach Straßburg unternahmen

vor wenigen Wochen einige Mitglieder der Frauen Union. Gemeinsam mit ihren Partnern beobachteten sie auf der

Besuchertribüne des Europaparlaments das gesamte Plenum bei verschiedenen Abstimmungen.

Mit der Europaabgeordneten Dr. Renate Sommer (CDU) diskutierten die Teilnehmerinnen ihre Erwartungen, teilweise aber auch Befürchtungen hinsichtlich des weiteren europäischen Integrationsprozesses. „Frau Dr. Sommer nahm sich viel Zeit für unsere Gruppe“, berich-

tet Ute Gerling als Vorsitzende der Frauen Union. „Bereitwillig und ausführlich beantwortete sie alle unsere Fragen.“

Übrigens: Die Frauen Union hat Ende März einen neuen Vorstand gewählt. Alte und neue Vorsitzende ist Ute Gerling. Herzlichen Glückwunsch!

Kontakt:

Ute Gerling, Tel. 02377-913542,

Mail: gerling@cdu-froendenberg.de

SU wünscht KiTas und Spielplätze in Wohngebieten

Die Fröndenberger Senioren Union (SU) begrüßt ausdrücklich die Initiative von Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU), wonach Kindertagesstätten und Spielplätze in Wohngebieten generell zuzulassen sind. „Vielleicht wird das in anderen Städten anders betrachtet“, schüttelt Rudi Hölmer, Vorsitzender der SU den Kopf, „aber wir hier freuen uns, wenn rings um uns herum Leben

herrscht.“

Als Großvater zweier Enkelkinder sei er auch persönlich der Auffassung, dass Kinder und ihre Spielgeräusche schlicht zum Alltag einer kinderfreundlichen



Gesellschaft gehörten. „Natürlich“, so Rudi Hölmer, „ist auch gegenseitige Rücksichtnahme geboten. Doch auch das bedeutet Groß- und Älterwerden: Zu lernen, miteinander klar zu kommen und die Bedürfnisse des jeweils anderen zu respektieren.“

Kontakt:

Rudi Hölmer, Tel. 02378 - 3504,

Mail: hoelmer@cdu-froendenberg.de

Matthias Laue übernimmt Leitung der MIT



Reinhard Jeschkeit, langjähriger Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT)

Fröndenberg/Ruhr, hat leider aufgrund seiner hohen beruflichen Belastung auf eigenen Wunsch sein Amt abgegeben. Die Federführung in der MIT übernimmt daher sein Stellvertreter Matthias Laue. Der 46-jährige Geschäftsführer der Firma DURABLE lebt mit seiner Familie seit 2006 im Akazienweg. Gemeinsam mit

den weiteren MIT-Vorstandsmitgliedern plant Matthias Laue derzeit attraktive Veranstaltungen für die Fröndenberger Mittelständler.

Kontakt:

Matthias Laue, Tel. 02373 - 7526116,

Mail: mit@cdu-froendenberg.de

JU lud zum „Runden Tisch Jugend“



Die Junge Union Fröndenberg/Ruhr hat Mitte April zum ersten „Runden Tisch Jugend“ eingeladen. Im Mittelpunkt des Treffens mit Vertretern aller

anderen politischen Jugendorganisationen standen die mangelnden Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, aber auch die generelle Politikverdrossenheit. Alle Anwesenden waren sich darin einig, dass eine projektbezogene, überparteiliche Zusammenarbeit den Belangen der Fröndenberger Jugendlichen dient. „Das Treffen war sehr konstruktiv und wir sind

optimistisch, dass wir gemeinsam noch produktiver die Interessen der jungen Menschen in unserer Stadt vertreten können“, resümierte der JU-Vorstand.

Kontakt:

Meike Degenhardt, Mobil: 0163-7755549,

Mail: m.degenhardt@ju-froendenberg.de